

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Reklamen die dreigehaltene Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 15 Pfg., mit Belegungslohn 80 Pfg., durch die Post Mk. 1.30 pro Quartal.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreßbach, Flörsheim a. M., Kirchhofstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreßbach, Flörsheim a. M.

Nummer 98.

Dienstag, den 18. August 1914.

18. Jahrgang.

Amthliches.

An Geld-Unterstützungen für die Angehörigen der im Felde stehenden Ernährer sowie für die erkrankten und verwundeten Krieger

sind eingegangen:

Jünglingsverein und Germania	Mk. 100.—
Jüdischer Frauenverein	Mk. 50.—
Frauenschule Bad Weilbach	Mk. 200.—
Sportverein 1909	Mk. 75.—
Vorshuf-Verein	Mk. 400.—
Ungeannt	Mk. 20.—
"	Mk. 1.—
"	Mk. 100.—
"	Mk. 20.—
"	Mk. 200.—
"	Mk. 50.—
"	Mk. 5.—
"	Mk. 10.—

Allen Gebern herzlichsten Dank!

Eingehende Spenden werden fortlaufend öffentlich
bekanntgegeben.

Flörsheim a. M., den 17. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u f.

Bekanntmachung.

Die Familien der in den Kriegsdienst eingetretenen
Mannschaften haben im Falle der Bedürftigkeit Anspruch
auf Kriegs-Unterstützung.

Unterstützungsberechtigt sind:

a) Die Ehefrau des Eingetretenen und dessen ehe-
liche und den ehelichen gesetzlich gleichstehenden Kinder
unter 15 Jahren,

b) dessen Kinder über 15 Jahren, Verwandte in
aufsteigender Linie (erwerbsunfähige Eltern u. Schwie-
gereltern) und Geschwister, sofern sie von ihm unter-
halten wurden oder das Unterhaltungsbedürfnis erst
nach erfolgtem Dienstetrtritt desselben herangetreten ist.

Unter den zu b bezeichneten Voraussetzungen kann den
Verwandten der Ehefrau in aufsteigender Linie und
ihren Kindern aus früherer Ehe eine Unterstützung ge-
währt werden.

Entfernteren Verwandten und geschiedenen Ehefrauen
steht ein solcher Unterstützungsanspruch nicht zu.

Nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 sollen
diese Kriegsunterstützungen mindestens betragen:

a) für die Ehefrau im Mai, Juni, Juli, August,
September u. Oktober monatlich 9 Mk., in den übrigen
Monaten 12 Mk.

b) für jedes Kind unter 15 Jahren, sowie für jede
vorerwähnte Verwandte monatlich 8 Mk.

Anträge auf Zahlung dieser staatlichen Kriegsunter-
stützung sind im hiesigen Bürgermeisterei am **vormittags**
von 8—12 Uhr, unter Vorlage des roten Abschnittes
der Kriegsbeurteilung und des Familien-Stammbuches,
falls ein solches vorhanden ist, zu stellen.

Flörsheim, den 17. August 1914.

Der Bürgermeister: Lauf.

Bekanntmachung.

Als gefunden wurde abgegeben: 1 goldener Trau-
ring mit 2 Büchsten und Jahreszahl gezeichnet. Ei-
gentumsansprüche können im hies. Bürgermeisterei
angebracht werden.

Flörsheim, den 17. August 1914.

Der Bürgermeister: Lauf.

Der Krieg.

Die serbische Niederlage bei Sabac.

Budapest, 15. August. Nach hierher gelangten
Nachrichten haben sich die Truppen der Monarchie in
der Schlacht bei Sabac überaus tapfer gehalten. Das
Geplänkel begann am 12. August in den frühen Mor-
genstunden mit dem Überlegen einiger Bataillone über
die Save, die, in der Mitte des Flusses angelangt,
von einem Kugeltregen überschüttet wurden. Der Über-
gang der Truppen über die Save wurde in größter

Ordnung vollzogen, worauf der Sturm auf Sabac er-
folgte und mit einem glänzenden Sieg unserer Truppen
endete, welche nur geringe Verluste hatten.

Englische Kohlen für Italien.

Rom, 12. Aug. Auf Eruchen Italiens erklärt sich,
der „Teff. Ztg.“ zufolge, die englische Regierung damit
einverstanden, daß englische Kohle an Italien geliefert
wird. Die Lieferung erfolgt auf Grund besonderer
Vereinbarungen. (Wenn Italiens Haltung unseren
Feinden zu irgendwelchen Bedenken Anlaß geben könnte,
würde diese Lieferung sicher nicht erfolgen. Die Bereit-
willigkeit Englands, Kohlen an Italien zu liefern,
läßt darum allerlei Deutungsmöglichkeiten zu, die kei-
nwegs angenehm sind. Sollte Italien etwa gar Anschluß
an unsere Feinde suchen?)

Ein neuer Balkanbund?

Die „Münchener Bürgerzeitung“ meldet aus Wien:
Nach einer Meldung der Südslawischen Korrespondenz
ist ein neuer Balkanbund, bestehend aus Rumänien,
Bulgarien und der Türkei, im Entstehen begriffen. Er
stellt eine Wehrkraft von 1 1/2 Millionen Mann auf.

Dadurch würde die eine Zeitlang gefährdete Straße
„von Berlin nach Bagdad“ wieder hergestellt werden.
Denn dieser neue Balkanbund kann nur seinen Stütz-
punkt an Deutschland und Oesterreich suchen.

Russische Zustände.

Berlin, 14. Aug. Ein grelles Schlaglicht auf die
mangelhafte Verpflegung der Russen wirft ein Brief
aus Lva über das Geseht bei Biella. Es heißt da u.
a.: Die von den Deutschen erbeuteten Konservenbüchsen
enthielten nicht etwa Gemüse oder Fleisch, sondern — Sand.

Siege der Oesterreicher.

Wien, 15. August. Die österreichisch-ungarischen
Truppen haben am 14. August den serbischen Feind
aus seit langem besetzten Stellungen auf den südöst-
lichen Uferhöhen der Drina, die eine starke Truppen-
macht und eine starke Befestigung aufwies, zurückge-
worfen. Hier wie bei Sabac griffen die Serben mit
außerordentlicher Tapferkeit an zahlreichen Stellen die
Oesterreicher an, erlitten aber überall Niederlagen. Die
österreichischen Truppen befinden sich auf dem Vormarsch;
sie eroberten 1 Fahne, 2 Geschütze und 2 Maschinen-
gewehre.

Die Verluste der Serben sind bedeutend; auch die
der Oesterreicher sind nicht unbedeutlich. Montene-
grinische Truppen, die österreichisches Gebiet betraten,
wurden ebenfalls zurückgeworfen.

Auf dem russischen Kriegsschauplatz rücken die Oesterreicher
unaufhaltsam an der Weichsel vor.

Italiens freundliche Gesinnung.

Berlin, 15. August. Mit Rücksicht auf die hier
umlaufenden Gerüchte, daß Italien gegenüber Deutsch-
land und Oesterreich-Ungarn eine wenig freundliche
Haltung einnehme, hat die italienische Regierung den
hiesigen Geschäftsträger beauftragt, diesen falschen Ge-
rüchten entgegenzutreten. Der Geschäftsträger hat in
Erfüllung dieses Auftrages das Auswärtige Amt ersucht,
diese Ausstellungen für unbegründet zu erklären.

Siegreiches Vordringen der Deutschen an der russischen Grenze.

Berlin, 16. August. Die ausländischen Nachrichten
über größere Kämpfe sind faßlich. Die deutschen Trup-
pen bestanden eine Reihe kleinerer Gefechte siegreich.
Zwei russische Kavalleriedivisionen gefolgt von Infan-
terie gingen vor und setzten das dicht an der Grenze
gelegene ostpreussische Städtchen Marggrabowa in Brand.
Sie sind heute wieder über die Grenze zurückgegangen.

Bei Mlawka stehende russische Kavallerie ist vor einer
deutschen Kolonne nach Süden ausgewichen. Nicht eine
einzige feindliche Maßnahme konnte bisher die deutschen
Maßnahmen beeinflussen oder aufhalten.

Keine Liebesgaben für Gefangene.

Der „Rhein.-Wst. Ztg.“ sendet ein Bergwerksdirek-
tor die folgende sehr beachtenswerte Mahnung: „Die
ersten russischen Gefangenen sind eingebracht. Das er-
innert uns an das geradezu schmachvolle Vorgehen vie-
ler deutscher Frauen und Jungfrauen im Eisernen Jahre
1870. Während unsere eigenen Truppen hungerten,

wurden die Nothofen förmlich mit Liebesgaben über-
schwemmt. Dieser Sorte sogenannter deutscher Frauen
und Jungfrauen, die keineswegs das Mitgefühl bewegte
sondern lediglich der Flirt mit den schwarzen Augen u.
Knebelbärten der Franzmänner, möge von ihren echt
deutschen Mitschwestern scharf auf die Finger gesehen
werden. Die deutschen Gefangenen sind in Frankreich
1870/71 verhöhnt und angepöbeln worden. Das wollen
wir nicht vergessen. Sie sollten kühle, ruhige, strenge
Behandlung bei einfacher Kost erhalten, aber nicht um
einen Pfennig Liebesgaben.“

Gnadenerlaß für Fremdenlegionäre.

Berlin, 16. August. Das „Armee-Verordnungsblatt“
veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Gnadenerlaß des
Kaisers vom 12. August: Ich will, sofern nicht
das Begnadigungsrecht einem der hohen Bundesfürsten
zusteht, denjenigen Fremdenlegionären deutscher Abstam-
mung, die sich der Fahnenflucht (§ 69 M. St. G.) oder
der Wehrpflichtverletzung (§ 140 R. St. G.) schuldig
gemacht haben, hinsichtlich der verwirkten Freiheits-
und Ehrenstrafe die Begnadigung in Aussicht stellen,
wenn sie während des gegenwärtigen Krieges, spätestens
aber innerhalb dreier Monate vom heutigen Tage ab
gerechnet, sich bei einem deutschen Truppen- oder Marine-
teil, einem deutschen Kriegsschiff, einem deutschen Kon-
sulat oder einem deutschen Schutzgebiet zum Dienst
melden. Ausgeschlossen von dieser Gnadenerweisung
bleiben diejenigen, die zu Zuchthausstrafe verurteilt oder
aufgrund eines gerichtlichen Urteils aus dem Heere oder
der Marine entfernt worden sind oder im gegenwärtigen
Kriege gegen Deutschland gekämpft haben.

Auskunft über die im Felde stehenden naß- saische Soldaten.

In Wiesbaden hat sich ein Ausschuß gebildet, um
alle persönlichen Nachrichten über im Felde stehende
naßsaische Soldaten zu sammeln und an die Ange-
hörigen weiterzugeben. Der Ausschuß hofft, mit seiner
Tätigkeit die langen hangen Stunden abzulösen, die
unausbleiblich kommen werden, besonders nach größeren
kriegerischen Ereignissen, wenn er in der Lage ist, ihm
zukommende Nachrichten sofort weiter zu geben, und
auch durch den Ermittlungsdienst, der errichtet werden
soll, besorgten Angehörigen schnelle Auskünfte geben
zu können, die sie sonst nur schwer erlangen würden.

Jeder, der einen Angehörigen im Felde stehen hat,
sende unvorzüglich dessen genauen Namen unter Angabe
des Truppenteils, sowie seine eigene genaue Adresse
an die „Auskunft über im Felde stehende Naßsaische
Soldaten zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35“.

Jeder Soldat, der über einen bekannten Kameraden
etwas erzählt, teile nach Hause mit, was er erfahren
hat. Wir werden in Kürze Feldpostkarten mit der auf-
gedruckten Adresse der Auskunft über im Felde stehende
Naßsaische Soldaten zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35,
zur Verteilung bringen. Diese sollen möglichst allen
Sendungen an Soldaten beigelegt werden, damit diese
sie auch zu direkten Mitteilungen an den Ausschuß
benutzen können. Neben der Adresse befindet sich auf
dieser Feldpostkarte folgender Ausdruck: Vergeßt nicht,
an Eure Angehörigen zu schreiben. Denkt daran daß
selbst die kürzeste Nachricht ihre hangen Sorgen zer-
streuen kann — teilt auch mit, wenn Ihr einen Ka-
meraden aus Naßsau getroffen habt, namentlich wenn
dieser bei einem anderen Truppenteil steht. Wenn Ihr
die Nachricht auf dieser Karte abschickt, so geben wir
sie weiter, aber: genaue Angabe, damit keine Ver-
wechslung entsteht. Hoch das Vaterland!

Jeder Zurückgebliebene, der einen Brief mit Mit-
teilungen über einen Soldaten erhält, sende den Brief
an die „Auskunft über im Felde stehende Naßsaische
Soldaten zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35.“ Der Brief
wird aufgehoben und auf Wunsch zurückgegeben. Der
Ausschuß wird ein ständiges Bureau in Wiesbaden,
Friedrichstraße 35, unterhalten welches zu jeder Zeit
für Nachfragende geöffnet ist.

Eine Warnung für unsere Krieger.

Die „Dorfzeitung“ veröffentlicht folgende durchaus
begründete Warnung:

Die Truppen, die nach dem westlichen Kriegsschau-
platz ziehen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß in
Frankreich die Häuser vielfach Falltüren nach dem Kel-
ler haben und zwar oft mehrere in einem Bau. Auf

Unsere grossen Vorräte in allen Rohmaterialien machen es uns möglich, unsere Fabrikate

Das selbsttätige Waschmittel „Persil“

dessen besondere Eigenschaft als Desinfektionsmittel (auch für Krankenwäsche) besonders hervorzuheben ist, ferner unsere

„Henkel's Bleich-Soda“

zu bisherigen Preisen und Bedingungen zu liefern. Wir erwarten daher auch von unseren Abnehmern, dass sie zu den bekannten Preisen weiter verkaufen.

Henkel & Co., Düsseldorf.

diese Weise wurde 1870/71 unseren braven Kriegern mancher Hinterhalt gelegt, der, dem Auge entzogen, im Keller lauerte. Auch vor den Wandschränken sei gewarnt. Es gibt in jedem Haus sichtbare Wandschränke aber auch, dem hinterhältigen Wesen der Franzosen angepasst, viel versteckte Hohlräume. Und dann mögen sich die Krieger auch vor den offenen Vorräten und vor der Absynthflasche, die in jedem Dorf zu finden ist, hüten. Die Angehörigen unserer Krieger mögen diese Warnung den im Feld Stehenden übermitteln. Diese Warnung sollte von allen Blättern nachgedruckt werden.

Aufruf

an die gesamte Einwohnerschaft Flörsheims.
Um die durch den Krieg entstehende Not der in Flörsheim ohne Ernährer zurückgebliebenen Familien zu lindern, hat sich ein Frauen-Komitee unter dem Vorsitz der Frau Bürgermeister Laud gebildet. Da jedoch das Komitee die hierfür erforderlichen grossen Mittel aus eigener Kraft nicht aufbringen kann, wendet sich dasselbe an alle Einwohner Flörsheims mit der dringenden Bitte, es bei seinem Vorhaben nach Kräften durch Geldspenden und andere Liebesgaben jeder Art zu unterstützen.

Wir sind überzeugt, daß auch diesmal die gesamte Einwohnerschaft Flörsheims freudig ihre volle Pflicht tun wird.

Das Frauenkomitee.

Geldspenden für diesen vaterländischen Zweck wolle man an Frau Bürgermeister Laud überweisen.

Naturalien, wie Feldfrüchte, Obst, Gemüse, ferner Kleidungsstücke, Wäsche etc. nehmen Frau Lehrer Diels, Frau Adam Kilb und Frau Joh. Jak. Schwerzel, von Donnerstag ab an der Sammelstelle, die in der neuen Schule an der Niedstrasse errichtet ist, gerne entgegen und zwar

vormittags von 10—12 Uhr
nachmittags von 4—6 Uhr.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den Aufruf des Landsturms warne ich die unausgebildeten Landsturmpflichtigen vorzeitig ihre Stellung oder ihren Beruf aufzugeben. Alle Arbeitgeber ersuche ich dringend, diesen Leuten wegen Verbleibens in ihren Stellungen oder beim Suchen neuer Stellungen keine unnötigen Schwierigkeiten zu machen, weil diese Leute, die sich nach Ziffer 5 c des Auftrages zunächst nur zur Stammmrolle zu melden hatten, voraussichtlich nicht oder nur zu einem ganz geringen Teil zur Aushebung kommen werden. Ziffer 1 des Landsturmauftrages besagt ja auch bereits ausdrücklich, daß zunächst nur militärisch ausgebildete Landsturmpflichtige zur Einstellung kommen werden; auch von diesen wird voraussichtlich zunächst nur ein geringer Teil zur Einstellung gelangen.

Frankfurt a. M., den 14. August 1914.
Der kommandierende General, gez.: Freiherr v. Gall.
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Das stellvertretende Generalkommando 18. Armeekorps Frankfurt a. M., sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß es im Interesse sowohl der Armee im Großen als der Mannschaften im Einzelnen streng verboten ist, den Truppen auf der Durchfahrt durch Bahnhöfe alkoholische Getränke zu verabreichen.

Frankfurt a. M., den 10. August 1914.
Von Seiten des stellvertretenden Generalkommandos, 18. Armeekorps.

Der Chef des Stabes, gez.: de Graaff.
Generalmajor.

Bekanntmachung.

Local-Gewerbeverein Flörsheim.

Mittwoch, den 19. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Hirsch“ eine

◆ Vereins-Versammlung ◆

statt, wozu alle Mitglieder, ganz besonders die Handwerker zu recht zahlreichem Erscheinen höflich eingeladen sind.

Tagesordnung:

Beratung, wie der Notlage des Handwerks in der jetzigen Kriegszeit abgeholfen werden kann, und welche Schritte sind zu tun, damit der Handwerker Arbeit erhält.

Flörsheim, den 17. August 1914.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

In der gewerblichen Fortbildungsschule wird vorläufig noch kein Unterricht erteilt. Der Wiederbeginn wird in den Lokalblättern später bekannt gemacht.

Flörsheim, den 17. August 1914.

Die Schulleitung.

Bekanntmachung.

Mit der Reinigung der Kamine wird in der hies. Gemeinde am nächsten Donnerstag, den 20. August begonnen werden.

Flörsheim, den 18. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Hochheim am Main.

Wir machen hiermit die Angehörigen der zu den Jahren einberufenen Mitglieder unserer Kasse darauf aufmerksam, daß es sich nach § 313 der R. V. D. empfiehlt

die Mitgliedschaft

in der Krankenkasse

freiwillig fortzusetzen

damit bei Krankheitsfällen, Verwundungen und Tod infolge des Feldzuges die Ansprüche an die Kasse nicht verloren gehen, das heißt Krankengeld und Sterbegeld fernerhin gewährt werden kann. Die Monatsbeiträge sind allmonatlich an die Kasse einzusenden.

Der Vorstand,

Heinrich Horn, 1. Vorsitzender.

Anmeldungen und Einzahlungen können in Flörsheim bei Herrn Franz Breckheimer, in den übrigen Orten bei der Kasse in Hochheim erfolgen.

Bekanntmachung.

Steuerzahlung.

Auf Grund einer Verfügung des Herrn Finanzministers vom 4. August d. J. sind die Steuerhebestellen beauftragt worden, die Einkommensteuer von denen zum aktiven Dienst einberufenen Unteroffiziere und Mannschaften für den Monat Juli d. J. noch einzuziehen. Die Abgangstellung der Einkommensteuer soll vom 1. August d. J. ab erfolgen. Ich ersuche die Angehörigen der Einberufenen die Einkommensteuer für den Monat Juli bald gest. bei der hiesigen Gemeindekasse einzuzahlen. Dieses gilt nur für diejenigen einberufenen Unteroffiziere und Mannschaften, welche mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 M. veranlagt sind. Grund und Gebäudesteuer sind wie bei Friedenszeiten zu zahlen. Die zum aktiven Dienst einberufenen Unteroffiziere und Mannschaften sind von deren Angehörigen bei der Gemeindekasse sofort anzumelden, damit die Abgangstellung der Steuer erfolgen kann. Der Steuerzettel ist mitzubringen.

Flörsheim, a. M., den 15. August 1914.

Die Gemeindekasse: C l a a s.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Ziegen werden ersucht den Ziegenbestand nicht zu verringern, da auch seitens der hiesigen Gemeinde für Futtermittel bestens Sorge getragen wird. Die Gemeinde wird in den nächsten Tagen mit dem Kleinverkauf von Kleien zu angemessenen Preisen beginnen. Weiter wird den Einwohnern empfohlen möglichst viele junge Schweine, deren Preise jetzt sehr niedrige sind, einzulegen, um auf diese Weise mit dazu beizutragen, einem Fleischmangel vorzubeugen.

Herr Fabrikant Reimer, hier hat sich bereit erklärt, den hiesigen Einwohner Sägemehl zur Verwendung als Viehfutter gratis abzugeben.

Flörsheim, den 10. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Locales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 18. Aug. 1914.

a Volkswehr Flörsheim. Auf Anregung des königlichen Landrats, Kammerherrn v. Heimbürg, fand vorgestern unter dem Vorsitz des Präsidenten des Krieger- u. Militärvereins hier eine gutbesuchte Versammlung aller noch wehrfähigen Männer und Jünglinge statt. Die Versammlung hatte die Aufgabe, eine Wehr ins Leben zu rufen, die berufen sei, im äußersten Notfall Haus u. Herd zu schützen. Selbstverständlich ist diese Wehr nicht mit Freischärlern zu vergleichen, sondern als solche, die wenn es notwendig sein sollte, sich an der Seite der Truppen an dem Kampfe gegen feindliche Truppen beteiligen. Nahezu hundert Leute erklärten sofort ihren Beitritt. Die Versammlung wählte einen Kommandanten und einen Stellvertreter. Mit dem Unterricht soll am Mittwoch, den 19. d. M. begonnen werden. Gewehre und Munition stehen zur Verfügung. Die Wehr erhielt den Namen „Volkswehr Flörsheim“. Mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

* Erleichterungen auf Märchen bei großer Hitze. Das „Militär-Wochenblatt“ schreibt: Ein früherer Angehöriger der Niederländisch-Indischen Armee teilt aus seinen in langen Jahren im Atjeh-Feldzug gesammelten Erfahrungen ein vorzügliches Mittel, der in Sonnenbrand und Staub marschierenden Truppe die Spannkraft nach Möglichkeit zu erhalten. Das Mittel ist überaus einfach und billig, wurde aus der Mitte der Truppe selbst heraus erdacht und auf den schwierigen Märchen in glühender Tropenhitze mit großem Erfolg angewendet. Die durch Schweiß und Staub an Hals und Gesicht gebildete Kruste verstopft die Poren und steigert die Körpertemperatur bis zur Unträglichkeit. Das Taschentuch — wenn überhaupt vorhanden — versagt bald und da tut dann ein kleiner Schwamm, mit einem genügend langen Bändchen (Bindfaden) im Knopfloch befestigt, vorzügliche Dienste zum Abwischen des Gesichtes. Der vorher bei jeder sich bietenden Gelegenheit angefeuchtete Schwamm saugt den Schweiß auf, öffnet die Poren und schafft augenblickliche Erleichterung. Der Schwamm wird auf den Kopf unter den Helm gelegt und bewirkt infolge der durch die höhere Temperatur hervorgerufenen stärkeren Verdunstung auf der Kopfhaut Kühlung und Erleichterung, erhöht und erhält die Spannkraft. Das einfache Mittel hat sich tausendfach bewährt und würde sich sicher auch für unsere braven Truppen als hervorragend nützlich erweisen.

* Sonnenfinsternis — habt Acht! Man schreibt uns: Am kommenden Samstag, den 21. ds., wird, wie man weiß, eine partielle Sonnenfinsternis eintreten, und in unseren Gegenden werden etwa sieben Zentel der Sonnenscheibe verfinstert sein. Die Helligkeit der Sonne wird indes, selbst bei der stärksten Verfinsternis immer noch groß genug sein, um eine Gefahr für das ungeschützte Auge zu bedeuten. Es ist daher notwendig bei Zeiten auf die ernsthaften Schädigungen aufmerksam zu machen, die dem unvorsichtigen Beobachter des kosmischen Ereignisses drohen. Bei der letzten Sonnenfinsternis zogen sich Hunderte von Menschen durch Hineinstarren in das leuchtende Gestirn ohne genügenden Augenschutz Netzhaut-Verbrennungen zu, sodaß die Betroffenen völlig oder teilweise verblindeten. Es ist daher wichtig, daß unsere Soldaten durch Armeebefehl darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie die Sonnenfinsternis nicht mit bloßem Auge betrachten, damit nicht viele unserer Krieger durch vorübergehende oder gänzliche Lähmung des Sehneros felddienstunfähig werden. Die gleiche Warnung sei hiermit auch an jeden Andern gerichtet. Man benutze zur Beobachtung der Sonne nur geschwärmte Gläser oder ähnliche Vorrichtungen, die das grelle Licht abblenden.

* Eltville, 17. August. (Hochherzige Stiftung.) Herr Rentner Hagedorn überwies dem „Roten Kreuz“ den Betrag von 5000 M.

* Griesheim, 15. August. Die Beamten der Chemischen Fabrik Elektron haben beschlossen, 6—10 Prozent ihres Gehaltes zum Besten hilfsbedürftiger Angehörigen von Kriegsteilnehmern zur Verfügung zu stellen. — (Verdient allgemeine Nachahmung!)

* München, 15. August. (W. B.) Das kgl. bayerische Kriegsministerium gibt zu dem Landsturmauftrag des deutschen Heeres folgende Erläuterung: Dieser Aufruf, der nun auch bald in Bayern ergehen wird, bedeutet

nicht, daß die ungedienten Landsturmpflichtigen nun alsbald zur Fahne einzurücken hätten. Er hat zunächst die Bedeutung, daß die Landsturmpflichtigen sich zur Landsturmrolle anzumelden haben. Die Einberufung wird erst nach Bedarf, mit den jüngeren Jahreshalben beginnend, vollzogen. Die Bevölkerung wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß es keineswegs notwendig ist, aus Anlaß des Aufbaus des Landsturmes sofort die Stellung zu kündigen oder den Beruf aufzugeben. Bei dem großen Vorrat an Kriegsfreiwilligen, die sich der Heeresverwaltung gestellt haben, ist vielmehr zu erwarten, daß insbesondere die älteren Jahreshalben des Landsturms, wenn überhaupt, so erst spät zur Einberufung kommen werden. Es wäre daher unangebracht den Landsturmpflichtigen beim Suchen von Stellen Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Keine Einschränkung in der Zuckerrübenindustrie.
Magdeburg, 15. Aug. Deutschlands Rübenzuckerfabriken beabsichtigen die Rübenverarbeitung voll aufzunehmen.

Bekanntmachung.

Die Nahrungsmittelkommission hat in ihrer heutigen Sitzung die Preise vorläufig wie folgt festgesetzt:

Weizenmehl No. 0	Mt. 40.—
" " 3	" 36.—
Roggenmehl	" 33.50
feine Weizenkleie	" 14.—
Roggenkleie	" 15.50

alles per 100 Kilo ohne Saft.

Die Kleie wird vor wie nach in den Stunden von 4 bis 6 Uhr bei Herrn J. C. Finger ausgegeben.

Weiter wird vom 19. ds. Mts. ab der Weizenpreis vorläufig von 19 auf 23 Mark erhöht.

Flörsheim, den 18. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht ihre abgeernteten Felder, soweit es möglich ist, mit Gemüse zu bestellen (Spinat, Rüben, Feldsalat pp.) Wegen Beschaffung des nötigen Samens werde ich das Weitere veranlassen.

Flörsheim, den 15. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Salatpflanzen
Endivienpflanzen, sowie Rübensen, Spinatsamen, Feldsalat- und Wintersalatsamen

empfiehlt

Max Flesch.



Restaurations „Zum Bahnhof“
Heute Abend

Mehel-Suppe.

Es ladet höflichst ein

Jean P. Messerschmitt, Gastwirt.

Wurstverkauf über die Straße.

Flaschenbier à Fl. 20, 14 u. 11 Bfg.

Landwirtschl. Maschinen u. Geräte

Gras- und Getreidemäher, Selbstableger, Binder, Heuwender, Säemaschinen, Häckelmaschinen, Kartoffel-Entschäler, mit u. ohne Gabelführung, Pflüge aller Art, Schälmaschinen, Hack-Häufelpflüge, Kultivatoren, eiserne Eggen, Dampfpumpen, Kartoffelquetschen, Futterdämpfer, Saugpumpen, Strohschneider usw. Komplette Anlagen für Landwirtschaft und Pumpenanlagen mit Motorbetrieb, Reparaturen aller Art, großes Ersatzteillager, Schleiferei.

Landwirtschaftl. Maschinenfabrik Hummel

Telefon 216 Müllersheim a. M. Telefon 216

Schirmreparaturen

werden sauber und sachgemäß ausgeführt von Hermann Schütz, Drechselmeister.

Stundenpläne der 2 unteren Jahrgänge.

Klasse	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Villa 1. Schuljahr Knaben	1/29—1/212 —	1/210—1/212 1—3	1/28—1/211 —	1/29—1/212 1—2	1/28—1/211 —	1/210—1/212 —
Villa 2. Schuljahr Knaben	1/29—1/211 1—3	1/29—1/212 2—3	1/210—1/212 —	1/28—1/212 —	1/29—1/212 —	1/210—1/212 —
Vila 1. Schuljahr Mädchen	1/29—1/212 —	1/29—1/211 1—3	1/29—1/212 —	1/29—1/212 1—3	1/29—1/212 1—2	1/29—1/210 —
Vila 2. Schuljahr Mädchen	1/28—1/210 1—3	1/28—1/210 1—3	1/210—1/212 —	1/28—1/210 1—3	1/210—1/212 1—3	1/28—1/210 —

Bretz, Rektor.

Rassegeflügel

gebe preiswert ab.
12 weiße Laufenten El.-N. 13 mit 1. Ehren- und Siegerpreis prämiert, 10 Stück Nachzucht von obigen El.-N. 14, typisch und ff. Kopf u. Figur, Ausstellungstiere la. a 6—10 Mt. 0.2 Minorla El.-N. 13, feinste Rassefärbung, Eltern nachweislich 1 Preis auf Nationale.
W. Geisler, Kaiserhof.



Cognac
Scharlachberg



Hervorragende Qualität!
Original-Abfüllung der
Cognacbrennerei Scharlachberg
G. m. b. H., Bingen a. Rh.
In Flörsheim zu haben bei:
Drogerie Schmitt.

Spezialtur

gegen Syphilis,
Geschwüre, Flechten, Harnröhrenleiden,
Ehrlich-Hata 606.
Lichttherapie etc. Blutuntersuch.
Dr. med. Wagner

Arzt,
MAINZ, Schusterstr. 541
Sprechstunde
tägl. 9—1 u. 6—1/2
außer Montags.

Erfindungen

werden reell und sachgemäß
kostenlos geprüft. Broschüre
„Führer im Patentwesen“
gratis und franko.
Patent- u. techn. Büro
Heinz Heidfeld,
Ingenieur,
Mainz, Martinstraße 30.

Großer
Leichter
Sicherer

Verdienst

Personen, welche
sich zur Gewinnung von
Abonnenten auf die bekannten
Megendorfer-Blätter
eignen, wollen sich wenden an
den Verlag der
Megendorfer-Blätter
München, Bernauerstraße 5.

Benediktentee!

ein geschätztes Hausmittel für
Frauen. Karton 50 Bfg. Nur
bei: Drogerie Schmitt.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch, 6 Uhr 3. Seelenamt für Kath. Rühl geb. Michel, 61/2
Uhr Amt für Krieger.
Donnerstag, 6 Uhr Amt für Flörsheimer Krieger, 61/2 Uhr gestift.
Segensmesse.

Schweizer Band- und Seidenreste-Haus

Stadthausstraße 25 **Mainz** Telefon 2915

Seide, Samt, Bänder, Tüll- und Spachtelstoffe, Spitzen.

Stets Gelegenheitskäufe in Reste für Blusen und komplette Kostüme.

Alleinvertretung erster Schweizer Fabrikaten für Seidenstoffe und Schweizer Stickerien etc.

Reichhaltiges Lager in

* **Krawatten-Neuheiten** *

Billigste Reste f. Krawatten z. Selbstanfertigen.

Ständiger Eingang

◆ **aparter Bänder** ◆

Nachweis tüchtiger Modistinnen.

Besichtigung ohne Kaufzwang stets erwünscht

Erstes „Flörsheimer Sargmagazin“

Größtes Lager am Blase
1. Flörsheimer Sargmagazin

Empfehle bei

vorkommenden Sterbefällen

mein reichhaltiges Lager in stets fertigen

SÄRGEN

in schönster Ausführung, und große Auswahl in Kränzen zu den bekannt billigsten Preisen. Kostenlose Annahme der amtlichen Meldungen.

Hochachtungsvoll

Phil. Pet. Blisch, Schreiner,

Albanusstraße 7.

Gesangbücher in hübscher Auswahl bei Heinrich Dreisbach.

Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit übertriebene Preissteigerungen bei notwendigen Lebensmitteln festgestellt worden. Ich sehe mich daher veranlaßt, in Uebereinstimmung mit dem Verpflegungs-Ausschusse der Festung Mainz bis auf weiteres folgende Höchstpreise für den Bereich der Festung zu bestimmen:

1. Für die aus der Zeit vor der Mobilmachung herrührenden hiesigen Bestände an

	Für den Großhandel		Für den Kleinhandel	
	Preis Mt.	Gewicht Kg.	Preis Pf.	Gewicht Kg.
a) Weizenmehl Basis 0	38—	100	24	1 1/2
b) " " 1	36—	100	—	—
c) " " 3	33—	100	—	—
d) " " 4	29—	100	—	—
e) Roggenmehl " 0	32—	100	20	1 1/2
f) " " 1	29.50	100	—	—
2. Für Salz	18—	100	10	1 1/2
" Feinsalz	—	—	11	1 1/2

Die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln stelle ich in Aussicht, wenn sich die Fälle unbegründeter Preiserhöhungen wiederholen sollten.

Diese Höchstpreise bilden nur die äußerste Grenze der Preisstellung und brauchen weder gefordert noch bewilligt zu werden. — Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Höchstpreis-Festsetzungen haben Bestrafungen zur Folge auf Grund R. G. v. 4. 8. 14. Nr. 4445.

Mainz, den 12. August 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz

von Rathen

General der Infanterie.

Im Verlage von Rud. Neudt & Co. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Buchbindereien, sowie die Expedition d. Blattes):

Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen. — 72 S. 4^o, geh. — Preis 25 Pf.

Derselbe enthält ein sorgfältig redigiertes Kalendarium außer den astronomischen Angaben für jeden Monat noch ein spezielles Markt-Verzeichnis mit der Bezeichnung ob Vieh-, Kram- oder Pferdemarkt, einen landwirtschaftlichen u. Gartentafel, ferner Witterungs- und Bauernregeln, Zinstabellen, vaterländische Gedanktage, — Mitteilungen über Haus- und Landwirtschaft, den immerwährenden Trachtfeiertag. — Haus- und Denksprüche und Anekdoten — sowie unter „Anekdoten“ belehrende Beiträge von allgemeinem Interesse u. Außerdem wird jedem Kalender ein Wandkalender beigelegt.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des Königl. Hauses — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915. — Waterloo eine nassauische Erzählung von W. Wittgen. — Zum hundertjährigen Geburtstag des Fürsten Otto von Bismarck am 1. April 1915 von D. Bey. — Das Krantzenfeld, eine hinterländer Erzählung von G. Ziger. — Wilhelmine Reiche, eine nassauische Dichterin von Rud. W. Itner-Schönan. — Wie du mir, so ich dir, eine lustige Geschichte aus dem Mittelalter von Wilhelmine Reiche. — Aus den Kindertagen der deutschen Eisenbahn, von Phil. Wittgen. — Jahresübersicht. — Zum Titelbild. — Hundertjahr-Feier. — Vermischtes. — Nützliches fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern), außerdem mannigfachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung. — Anzeigen.

Mainzer Musikakademie, Opern- u. Orchesterschule

Kirchplatz 7. part.
Direktion: A. Stauffer und E. Schewe.
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst. Opern- und Chorschule. — Kinder- und Schülerorchester. Klavierlehrerseminar. — Organistenschule (Lehrungsinstrumente). Lehrerin für Gesang und Oper: Frau Rehtopf-Bestendorf. 25 erstl. Lehrkräfte. — Eintritt jederzeit — Honorar 75—350 Mark. Neuaufnahme täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

H. Frankfurter Würstchen

Frankfurter Würstwaren

rohen und gekochten Schinken
pa. Schweineschmalz u. Würstfett, Dörrfleisch etc.
Franz Racky, Eisenbahnstr. 60.

Kath. Weil Ww. Flörsheim

Einkaufszentrale LOTZ & SOHERR Mainz, für ca. 80 Zweig-Geschäfte.

===== Preise genau wie im Hauptgeschäft. =====

Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren. Nur noch Grabenstraße 20

Zur Ausrüstung empfehle:

HEMDEN in grosser Auswahl. UNTERHOSEN, UNTERJACKEN.
SOCKEN, STRÜMPFE, HOSENTRÄGER, FUSSLAPPEN.

Drucksachen aller Art:

I. Geschäftsdrucksachen

Adresskarten in allen Größen
Angebote in Postkartenformat
Angebote in Briefform
Auftragsbest.-Formulare
Aufklebadressen für Pakete
Auftragserteilungs-Formulare
Besuchsanzeigen
Briefbogen
Briefumschläge
Frachtbriebe m. Firmaeindruck
Kataloge
Lieferscheine
Mitteilungen
Nachnahmekarten
Paketbegleitadressen
Postkarten

Preislisten

Prospekte
Quittungsformulare
Rechnungen in allen Größen
Rundschreiben
Speisen- und Weinkarten
Tabellen
Versandanzeigen
Wechselformulare
Weinpreislisten
Wein-Etiketten
Zahlkarten
Zahlungsaufforder.-Formulare



Heinrich Dreisbach,
Flörsheim a. M.

Karthäuserstr. 6.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

II. Vereinsdrucksachen

Einladungen
Eintritts- und Mitgliedskarten
Festbücher
Programme
Liederbücher
Satzungen
Speisen- und Weinkarten
Plakate
Vereinschilder
Tafellieder
Tanzkarten



III. Familiendrucksachen

Danksagungen
Einladungen
Geburtsanzeigen
Glückwunschkarten

Hochzeitsdrucksachen

Einladungen
Speisekarten
Tafellieder
Zeitung (Kladderadatsch)
Trauerdrucksachen
Todes-Anzeigen
Danksagungen
Verlobungs-Anzeigen
Visitkarten



IV. Amtliche Drucksachen

Formulare und Tabellen
in verschiedenen Formaten
Haushaltpläne
Satzungen
Schulentslassungszeugnisse
Gemeinde-Rechnungen

Flörsheimer Zeitung.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die sechsgepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Resten die dreisepaltene Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 25 Pfg., mit Frangierlohn 30 Pfg., durch die Post Mk. 1.30 pro Quartal.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Mainzerstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nummer 99.

Donnerstag, den 20. August 1914.

18. Jahrgang.

Papst Pius X. ✠

Rom, 20. Aug. Papst Pius X. ist heute morgen
2.10 Uhr gestorben.

Pius X., vorher Giuseppe Sarto, ist am 2. Juni 1835 in Riese, in der Provinz Treviso geboren. Nach seinen theologischen Studien in Treviso und Padua empfing er 1858 die Priesterweihe und wurde 1875 Domherr und Superior des Priesterseminars in Treviso. 9 Jahre später erhielt er die Würde eines Bischofs von Mantua, 1893 wurde er Kardinal und wenige Tage später Patriarch von Venedig. Seine Krönung zum Papste nach dem Tode Leos XIII. erfolgte am 10. August 1903.

Der Krieg.

Neue Siege in Osten und Westen.

Japan stellt Deutschland ein
Ultimatum.

Drohende Haltung Japans.

Peking, 17. August. (Tel. der deutschen Kapell-
grammge.) Hier geht das Gerücht, daß Japan im
Begriff sei, ein Ultimatum an Deutschland wegen Ri-
antschou zu stellen.

Berlin, 17. August. Gerüchte von einer feindseligen
Haltung Japans gegen Deutschland waren in Berlin
schon seit einigen Tagen verbreitet. Daß jetzt das
amtliche Telegraphenbureau Wolff das Gerücht weiter-
verbreitet, liefert einen unleugbaren Beweis dafür, welches
Gewicht man ihm beilegt. Es scheinen dem Gerücht
bereits Tatsachen zugrunde zu liegen. Nachdem von
Wien aus vor einigen Wochen überkommene Nachrichten
über angeblich gegen Rußland gerichtete Abmachungen
Japans mit Österreich-Ungarn wird diese Wendung der
Dinge die große Öffentlichkeit sehr überraschen. In
eingeweihten Kreisen war man offenbar darauf gefaßt.
Im übrigen gibt man übereinstimmend der Ansicht Aus-
druck, daß die Kriegslage in Europa durch den Schritt
Japans kaum verändert werden dürfte. Gleichgültig ob
die Vereinigten Staaten und China sich in den Konflikt
einmischen oder nicht. In Verbindung mit der Nachricht
von der drohenden Haltung Japans sind noch folgende
Melungen von Interesse: Aus Marburg wird gemeldet:
Die Japaner, die an der hiesigen Universität studierten
und die trotz ihrer nicht bedeutenden Anzahl in der Stadt
sehr bekannt waren, sind seit einigen Tagen abgereist.
Aus München schreibt man: An der hiesigen Universität
waren im vergangenen Semester 46 Japaner als Medi-
zinstudierende immatrikuliert. Diese sind in den letzten
Tagen, nachdem sie bisher in den klinischen Instituten
fleißig gearbeitet haben, plötzlich abgereist. Sie haben
die Heimreise nach Japan über Holland angetreten.
Aus Halle a. d. S. wird berichtet: Entgegen den Ab-
leugnungsversuchen des japanischen Generalkonsuls in
Berlin steht es fest, daß die Japaner, die in großer An-
zahl hier studierten, schon seit zehn Tagen ihren Ab-
berufungsbefehl erhalten haben.

Ein Sieg im Osten.

Ueber 3000 Gefangene.

Berlin, 19. Aug. (W. B.) Das Generalkommando
des 1. Armeekorps meldet, daß am 17. August bei Stal-
lupönen ein Gefecht stattfand, bei dem Truppenteile des
1. Armeekorps mit unvergleichlicher Tapferkeit kämpften,

so daß der Sieg erfochten wurde. Mehr als dreitausend
Gefangene und sechs Maschinengewehre fielen in
unsere Hände; viele weitere russische Maschinengewehre
die nicht mitgeführt werden konnten, wurden unbrauch-
bar gemacht.

General Joffre.

Der französische Höchstkommandierende General Joffre
wurde im Jahre 1852 geboren, ist also mithin 62 Jahre
alt. Während des deutsch-französischen Krieges 70/71
wurde er Leutnant und kommandierte eine Batterie
während der Belagerung in Paris. Später führte er
dann die Kolonne, welche Timbuktu besetzte, nachdem
die Streitmacht des Oberst Pannier von der Tuaregs
vernichtet worden war. Er war dann drei Jahre Kom-
mandant in der Hauptstadt Madagastar und baute die
Organisation der französischen Herrschaft auf dieser Insel.
Er focht auch in Indo-China mit Auszeichnung. Zu
seinen Lieblingsbeschäftigungen gehört die Mathematik,
ein Gebiet auf dem er sich stets ausgezeichnet hat.

„Göben“ und „Breslau“.

Berlin, 19. Aug. Nicht nur in englischen, sondern
auch in italienischen Blättern finden wir die Meldung,
daß die „Göben“ und „Breslau“ havariert in Pola
eingelaufen seien. Auch diese Meldung dürfte, wie so
viele Falschmeldungen der letzten Tage, auf englische
Ausstreunungen zurückzuführen sein. Das „Tageblatt“
bemerkt dazu: Zu unserer Freude sind wir in der Lage,
versichern zu können, daß die „Göben“ und „Breslau“
vollkommen unbeschädigt sind.

Was die deutschen Verwundeten erzählen.

Aus München schreibt ein Korrespondent: Unter den
Verwundeten im Münchner Roten-Kreuz-Spital befindet
sich mit einem Brustschuß ein Vizefeldwebel, Kunstmalers
von Beruf und Schüler von Franz Stud.

„Unsere Stimmung“ so erzählt der Verwundete,
„war prachtvoll, und je mehr die Kugeln pfliffen, desto
schneidiger gingen wir vor. Auch möchte ich noch sagen
— ein Infanterist tut dies zwar nicht gern — unsere
Artillerie, die schießt, das ist eine wahre Freude. Beim
dritten Schuß ist der Kirchturm schon weg. Die Fran-
zosen dagegen! Schade um ihre schöne Munition. Ihre
Munitionskolonnen haben wir gestürmt. Die Pferde
hatten sie an die Bäume gebunden und eine Fahne
haben wir auch schon erobert! Die feindliche Grenze
passierten wir mit lautem Hurra! Besonders ein Ort
zeichnete sich durch die Gefährlichkeit seiner Bewohner aus.
Das Dorf war durch Jäger besetzt gewesen, die lebendig
nicht mehr davongekommen wären. Sie legten aber
ihre Uniform ab und sind unbewaffnet wie friedliche
Bürger aus dem Orte weggegangen. Auf sie schossen
wir natürlich nicht. Als wir aber ins Dorf kamen, wurden
wir mit Gewehrschüssen aus den Häusern empfangen.
Daß die Zivilbevölkerung auf uns geschossen hat, ist
einwandfrei nachgewiesen. Am Abend kamen wir um

9 Uhr ins Gefecht. Ein Regiment hatte gegen einen
überlegenen Feind eine wichtige Stellung erobert. Es
war aber zunächst zweifelhaft, ob sie gehalten werden
könnte. Wir erhielten deshalb Befehl, nachts gegen
zehn Uhr unsere Stellung mit der unseres Bruderregi-
ments zu tauschen.

Früh 5 Uhr begann die Artillerie ihre Tätigkeit.
Der erste Schuß sah im Zentrum des Dorfes, der dritte
auf den Zentimeter genau im Schützengraben des Feindes.
Im Sturm ging es auf das Dorf zu. Erst am Bahn-
hof bekamen wir mörderisches Feuer, als wir aufs freie
Feld hinaus mußten. Da bekam ich den Brustschuß.
Ich trock, neben mir schlugen die Schrapnells ein, auf
allen Bieren den Abhang hinauf, dem Verbandsplatz
zu. Dort waren wir, trotzdem die Fahne mit dem
Roten Kreuz ständig geschwungen wurde, vor dem feind-
lichen Feuer nicht sicher. Sie schossen auf den Verband-
platz und auf Verwundete.“

Drohende Erhebung der Araber in Tunis und
Ägypten.

Köln, 19. August. Die Köln. Ztg. meldet aus Mail-
land: Aus Tripolis meldet der „Secolo“: Tunis und
Ägypten seien in den Belagerungszustand verkehrt worden
aus Furcht vor dem arabischen Nationalismus. Die Ein-
borenen in Tripolis verhalten sich bisher vollkommen
ruhig.

Der Zar als Bittsteller.

Berlin, 18. August. Die „Bolsche Zeitung“ schreibt:
Wohin man blickt, überall ist der Bruch gegebener Ver-
sprechungen das Kennzeichen der russischen Politik, und
wenn dem Zaren die Not jetzt Bitten lehrt, so wissen
die Völker, an die er sich wendet, aus schmerzlicher
Erfahrung, was sie davon zu halten haben. Des Zaren
„liebe“ Polen, Juden, Finnländer und Ruthenen haben
nur den einen Wunsch, loszukommen von einem Staate
der ihnen zu allen Zeiten die schwersten Peinigungen
auferlegt hat. Sollen sie etwa für die übermächtige
nationale Klique kämpfen, die den gegenwärtigen Krieg
verschuldet hat? Sollen sich dafür einsetzen, daß die
echten Russen, die Banden der „Schwarzen Hundert“,
zu denen der Zar und seine Großfürsten sich bekennen,
den Sieg über die Kultur Mitteleuropas davontragen?
Die panslawistische russische Reaktion hat den Weltkrieg
entfesselt, hat darauf hingearbeitet, daß die „unverbrauchte
russische Volkskraft“, die dazu berufen ist, „der Welt
das Heil zu bringen“, sich mit dem „faulen Westen“
messen muß. Ein Sieg des Russentums würde die
moskowitzische Reaktion ins Ungemessene steigern und
den Untergang der Völker bedeuten, die von dem Schwäch-
ling auf dem russischen Thron jetzt in tausend Wechten
als Stützen des Reiches schmeichelehaft angesprochen werden.

Spione und Franktireurs.

Saarburg, 17. August. Eine große Menschenan-
sammlung gab es dieser Tage in Saarburg in Loth.

Ein Oetker-Pudding

**Nahrhaft,
wohlschmeckend.**

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfennig (3 Stück 25 Pfennig) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Schutzmarke: „Oetker's Hellkopf.“

**Billig,
leicht herzustellen.**

Zu Vanille- u. Mandel-Pudding schmeckt eine Fruchtsauce oder frische gebackte oder eingemachte Früchte am besten. Zu Schokoladen- u. Frucht-Pudding gibt man eine Vanille-Sauce aus Dr. Oetker's Saucenpulver, Vanille-Geschmack, zu 10 Pf.

ringen. Begleitet von acht Soldaten mit aufgezacktem Bajonett wurden fünf Arrestanten in Zivil in die Militär-Anstalt eingeliefert. Es handelt sich um fünf Bürger der an der Grenze auf französischem Boden liegenden Gemeinde Blamont. Vier davon stehen in dem dringenden Verdacht, dem Feind als Ueberrichter geheimzuhaltender Berichte gedient zu haben. Der fünfte hat sich über einen verwundeten Mann hergemacht und ihn mit einem Messer schrecklich zugerichtet. Die Saarburger Bevölkerung wollte die Verhafteten lynchen.

Zwei deutliche Erfolge.

Siegreiche Gefechte im Norden und Süden.

Es geht los! Gleichzeitig werden vom Norden und vom Süden Erfolge gemeldet.

Die französische 5. Kavallerie-Division wurde heute unter schweren Verlusten bei Perwez nördlich Namur von unserer Kavallerie zurückgeworfen.

Bayerische und badiische Truppen schlugen die bis Weiter 15 Kilometer nordwestlich von Schlettstadt vorgebrungene 55. französische Infanterie-Brigade, brachten ihr große Verluste bei und warfen sie über die Vogesen zurück.

Das japanische Ultimatum.

Das schon im Abendblatt angekündigte und ausführlich gekennzeichnete Ultimatum Japans an Deutschland ist jetzt erschienen. Wir erhalten darüber nachstehende Meldung:

Berlin, 19. August. Der hiesige japanische Geschäftsträger hat im Auftrage seiner Regierung dem Auswärtigen Amt eine Note überreicht, worin unter Berufung auf das englisch-japanische Bündnis die sofortige Zurückziehung der deutschen Kriegsschiffe aus den japanischen und chinesischen Gewässern oder die Abrüstung dieser Schiffe, ferner bis zum 15. September die bedingungslose Übergabe des gesamten Pachtgebietes von Kiautschou an die japanischen Behörden und die unbedingte Annahme dieser Forderungen bis zum 23. August verlangt wird.

Das Urteil der Türkei.

Konstantinopel, 16. August. Die amtlichen hiesigen Zeitungen erscheinen wegen Papiermangels in verkürztem Format. In einem Leitartikel des „Tanin“, in welchem er die Anschuldigungen der französischen Presse zurückweist, wonach Oesterreich-Ungarn und Deutschland für den Krieg verantwortlich seien, setzt er auseinander, daß die Tripleentente auf dem Balkan offen gegen den Dreibund gearbeitet habe. Schließlich stellte Oesterreich-Ungarn fest, daß Serbien ein ihm gefährliches Element sei. Das Deutsche Reich habe sich immer bemüht, den Streit zu vermeiden, aber Frankreich habe allezeit eine Revanchepolitik betrieben. Nicht nur wir, sagt der „Tanin“, sondern auch viele Franzosen bedauern, daß Frankreich derart das Werkzeug Rußlands geworden ist. Wahre französische Patrioten weinten, als sie sahen, wie die französischen Milliarden nach Rußland wanderten und wie Frankreich der Sklave Rußlands wurde. Der „Tanin“ schließt damit, daß die Tripleentente der Anlaß zum Kriege geworden sei. Oesterreich-Ungarn habe in den letzten Jahren vollkommen friedliche Gefühle an den Tag gelegt. Jeder Unparteiische müsse anerkennen, daß der Grund der es gegen Serbien marschieren ließ, wirklich zwingend war.

Würdelos!

Rheinischen Zeitungen entnehmen wir folgende scharfe Bemerkungen über würdeloses Benehmen von Frauen und Mädchen in Düsseldorf und Köln bei der Durchfahrt des ersten Transportes Kriegsgefangener:

Für eine gewisse Sorte Weiblichkeit scheint jeder Appell an ihre Würde als deutsche Frau vergeblich zu sein. Wie ist in den letzten Tagen öffentlich davor gewarnt worden, an die Kriegsgefangenen die jetzt in größeren Transporten unsere Bahnhöfe passieren, überflüssige, die eigene Selbstachtung vergessende Freundschaften zu verschwenden! Es ist eine Angelegenheit des patriotischen und des rein menschlichen Tactes, die Feinde unseres Vaterlandes, die als deutsche Kriegsgefangene vor jeder unbilligen oder gar ungerechten Behandlung sicher sind, nicht wie liebe Freunde zu behandeln. Eine Frau, die das nicht begreift, hat in den Reihen derjenigen, die der Gedanke der Fürsorge um unsere tapferen Vaterlandsverteidiger und um die vom Elend des Krieges betroffenen Volksgenossen zu einer gemeinsamen Liebestat zusammengeführt hat, nichts zu suchen. Als auf dem hiesigen Hauptbahnhof der erste Gefangenentransport ankam, haben sich leider Szenen

abgespielt, die diesen Tact vollständig vermissen ließen. Einzelne unserer Damen konnten der Versuchung nicht widerstehen, die Gefangenen anzusprechen und in eine Unterhaltung zu verwickeln. Es war ihnen offenbar ein „pitanter Reiz“, mit waschechten Ausländern „fianzösisch zu plärchen“ und vor ihnen ihren „Charme“ zu entfalten, und der Umstand, daß es „grimmtige Feinde“ waren, vor denen sie die Künste ihrer Koketterie spielen lassen konnten, hat diese Pitanterie gewiß noch verstärkt. Daß ein solches Auftreten einer durch nichts zu entschuldigenden Schamlosigkeit gleichkommt, scheint diesen edlen Frauen nicht einen Augenblick ins Bewußtsein zu treten. Wenn sich solche Ausfälle wiederholen, soll man die Schuldigen mit Schimpf und Schande vom Bahnhof jagen. Ähnliche unwürdige Szenen werden übrigens auch aus Köln berichtet. Dort bekam eine dieser „Damen“, die nicht wissen, was sie der deutschen Frauenwürde schuldig, von einem Gefangenen eine Abfuhr, durch die die Unwürdigkeit eines solchen Verhaltens drastischer gekennzeichnet wurde, als es durch die schärfsten Entrüstungs- und Gebührensgebungen geschehen könnte. Er warf nämlich, das Glas Rotwein, das ihm von zarter Frauenhand kredenzt wurde, der holden Spenderin vor die Füße. Dieser Feind unseres Vaterlandes hatte jedenfalls mehr Ehre im Leibe, als die Frauen, die um ihr Senfätzchen zu bekommen, die eigene Selbstachtung in den Wind schlagen. Es muß Vorsorge getroffen werden, daß sich solche Szenen nicht wiederholen können. — Gleiche Klagen über unwürdiges Benehmen der Frauen kommen auch aus Frankfurt a. M. (Wui.)

Totales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 20. Aug. 1914.

(—) Belfort gefallen? Hier wurde um 12 Uhr heute mittag bekannt, daß die französische Festung Belfort gefallen sei. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes konnten wir jedoch auf mehrfache telefonischen Anfragen nicht erhalten.

— Alle Ackerland besitzenden Bürger werden gebeten, für rechtzeitige Bestellung entbehrlichen Geländes mit Gemüse, Rüben usw. Sorge zu tragen. Erstklassiger Samen ist auf dem Rathaus evtl. umsonst erhältlich.

& Die Flörsheimer Volkswehr hatte gestern Abend ihren ersten Instruktionsabend auf dem neuen Schulhof. Die Wehr wurde in Sektionen eingeteilt, die mit je einem Instrukteur, gedienten Leuten, versehen wurden. Die Übungen finden nunmehr regelmäßig statt. Herr Bürgermeister Land hielt eine zündende Ansprache, welche mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser schloß.

Außergerichtliche Zahlungsfristen.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden schreibt: Durch Bundesratsverordnung sind die Gerichte ermächtigt, in der Regel dem eingeklagten Schuldner im Urteil eine Zahlungsfrist von bis zu drei Monaten zu bewilligen, wenn die Forderung vor dem 31. Juli entstanden ist. Diese Zahlungsfrist setzt also voraus, daß der Schuldner zunächst ein gerichtliches Verfahren und Urteil über sich ergehen lassen muß, ehe er Zahlungsfrist erlangt. Das ist doppelt drückend, weil es kostspielig ist, Ansehen und Kreditfähigkeit des Schuldners schädigt und außerdem die Gerichte, die ja doch auch während des Krieges nur schwach besetzt sind, ungebührlich belastet. Es ist deshalb auf die Herbeiführung außergerichtlicher Zahlungsfristen besonderer Wert zu legen. Man darf erwarten, daß die Gläubiger in der Regel dafür zu haben sein werden, nicht nur weil sie andernfalls die Kosten riskieren und doch Frist gewähren müssen, sondern auch weil sie in den gegenwärtigen schweren Zeiten ihren Schuldners nicht ohne Not hart werden behandeln wollen. Wo diese außergerichtlichen Zahlungsfristen nicht kurzerhand unter den Beteiligten vereinbart werden können, stellt die Handwerkskammer ihre Vermittlung zur Verfügung. Für den Stadtkreis Frankfurt a. M. hat sie bei ihrer Abteilung „Handwerksamt“, Zeil 66, eine Vermittlungsstelle errichtet, während für Wiesbaden und Umgebung diese Vermittlungsstelle sich bei dem „Handwerksamt“ zu Wiesbaden, Hermannstraße 13, befindet. Für alle übrigen Teile des Regierungsbezirks Wiesbaden befindet sich diese Vermittlungsstelle bei der Handwerkskammer selbst zu Wiesbaden, Adelsheidstraße 13.

Zur Krankenversicherung.

Keine Arbeiterfrau sollte es versäumen, ihren Mann, der als Kriegsteilnehmer eingezogen ist, sofort als freiwilliges Mitglied bei der Krankenkasse anzumelden. Die Anmeldung muß spätestens innerhalb drei Wochen stattfinden. Wenn die Familie auch nur ein einziges Mal innerhalb dieser Zeit den Beitrag zahlt, dann hat der Kriegsteilnehmer das Recht, bis sechs Wochen nach Rück-

kehr in die Heimat wieder in die Krankenkasse als freiwilliges Mitglied einzutreten. Erfolgt die Anmeldung und einmalige Zahlung nicht, so hat er dies Recht verloren. Versäume deshalb keine Hausfrau diese Notmaßregel.

Wer nicht in den Krieg zieht, aber arbeitslos wird u. versicherungspflichtige Arbeit nicht findet, hat — Mann oder Frau — das Recht, der Kasse als freiwilliges Mitglied beizutreten. Sie müssen sich sofort bei ihrer Krankenkasse als freiwilliges Mitglied melden und die Versicherung — so schwer es ihnen fällt — möglichst während der ganzen Dauer der Arbeitslosigkeit fortsetzen.

Freilich werden auch sie oft genug nicht die Beiträge für ihre bisherige Klasse oder Lohnstufe bezahlen können. Dann bleibt ihnen nichts anderes übrig, als in die niedrigste Klasse oder Lohnstufe überzutreten. Wenn hier auch das Krankengeld sehr gering ist, so sichern sie sich dadurch aber doch die notwendige Krankenpflege: ärztliche Hilfe, Heilmittel und Verpflegung im Krankenhaus. Daher raten wir ihnen dringend, sich sofort als freiwilliges Mitglied in ihrer Krankenkasse zu melden und die Beiträge regelmäßig zu bezahlen.

Hausgewerbetreibenden insbesondere ist dringend zu raten, da leider ihre Versicherungspflicht aufgehoben ist, ihre Mitgliedschaft als freiwillige fortzusetzen und wo die Kasse das zurückweisen sollte, Beschwerde beim Versicherungsamt zu führen.

Krankenkasse u. Alters- u. Invalidenversicherung im Krieg.

Sowohl die Krankenkassen, wie auch die Invalidenversicherung gewähren während des jetzigen Krieges ganz bedeutende Entschädigungen bei Eintritt eines Versicherungsfalles. Insbesondere für die Angehörigen der Versicherten ist vorgesorgt.

Vorbedingung ist für jeden Anspruch aus einer Versicherung, daß man gewisse Beiträge weiter bezahlen muß. Um daher den Ansprüchen aus einer Versicherung nicht verlustig zu gehen, sollen nachfolgende Angaben einen Überblick über die Leistungen der betreffenden Versicherungsanstalten und über das Verhalten unserer Mitbürger, um diese Leistungen beanspruchen zu können, geben.

Sehr wichtig ist es, daß nicht allein die Versicherungsansprüche der ins Feld gezogenen Versicherten, sondern auch die der zu Hause zurückgebliebenen zur Zeit Beschäftigungslosen, selbst aber Versicherten aufrecht erhalten werden.

Gleichzeitig wäre zu empfehlen, daß für diejenigen Familien, die irgendwie eine Unterstützung von Seiten des Staates oder der Gemeinde während des Krieges erhalten, unsere Gemeindeverwaltung Quittungsbuch der Krankenkasse und Alterskarten einziehen würden und dadurch diese Versicherungen aufrecht erhalten und beaufsichtigen würde.

Die Leistungen der Krankenkasse sind für die Kriegszeit auf die Regelleistungen beschränkt. Dieselben sind (bei der Ortskrankenkasse in Hochheim § 14, 1—3).

1. Krankenhilfe nach § 182, 183 der Reichsversicherungs-Ordn.

2. Wochengeld nach § 195 der Reichsvers.-Ordn.

3. Sterbegeld nach § 201 der Reichsvers.-Ordn.

1. Die Krankenhilfe nach § 182 besteht aus Krankenpflege von Beginn der Krankheit an bis spätestens nach Ablauf der 26 Wochen, sowie aus Krankengeld in Höhe des halben Grundlohnes für jeden Arbeitstag, wenn die Krankheit den Versicherten arbeitsunfähig macht. Wird Krankenhauspflege (Lazarett) einem Versicherten gewährt, der bisher von seinem Arbeitsverdienst Angehörige ganz oder überwiegend unterhalten hat, so ist daneben ein Hausgeld für deren Angehörigen im Betrage des halben Krankengeldes zu zahlen. Dies ist für die Angehörigen von großem Vorteil und ist, wie in den letzten Tagen in den Zeitungen veröffentlicht wurde, hierfür ein Zeugnis des betreffenden Krankenhauses oder Lazarettes in dem der Versicherte untergebracht wurde, der Krankenkasse vorzulegen, um als Angehöriger Hausgeld aus der Kasse zu erhalten.

2. Wochengeld. Nur für weibliche Versicherte von Interesse. Siehe § 29 u. 30 der Statuten der Hochheimer Ortskrankenkasse.

3. Sterbegeld nach § 201 der Reichsversicherungs-Ordn. (§ 31 der Hochh. O.-K.)

Als solches wird beim Tode eines Versicherten das Zwanzigfache des Grundlohnes § 18 der Hochh. O.-K. bezahlt. Die Beträge sind in

Stufe I	20 mal 1,50 M	= 30 M
II	20 mal 2,50 M	= 50 M
III	20 mal 3,50 M	= 70 M
IV	20 mal 4,50 M	= 90 M

Diese Zahlen bedeuten schon sehr erhebliche Leistungen.

Aufrechterhaltung der Krankenversicherung.

Um in den Besitz der Leistungen zu kommen, ist es nötig, auch fernerhin die Beiträge an die Krankenkasse zu zahlen. Hier in Flörsheim besteht eine Zahlstelle der Hochheimer Ortskrankenkasse bei Herrn Frz. Breckheimer. Spätestens bis drei Wochen nach Austritt aus der Beschäftigung ist der Kasse oder der Zahlstelle anzumelden, daß man die Versicherung aufrecht erhalten und die Beiträge weiter bezahlen will. Diese Erklärung und Bezahlung der Beiträge kann durch die Angehörigen ebenso erfolgen, wie vom Versicherten selbst.

Wer es innerhalb der oben genannten Frist von drei Wochen unterläßt, die Erklärung abzugeben, geht seiner Anrechte an die Krankenkasse verloren.

Leistungen aus der Invalidenversicherung.

Dieselbe gewährt:

- 1) Invalidenrente od. Altersrente für der Versicherten
- 2) Witwengeld für die dauernd invalide Witwe
- 3) Weisenrente für die Kinder des Versicherten nach dessen Tode
- 4) Waisenaussteuer in bestimmten Fällen.

Ueber die Höhe der Leistungen hier Angaben zu machen, würde zu weit führen, da dies von dem Reichszuschuß, sowie von der Anzahl der geklebten Marken bzw. von den Beitragswochen, die bezahlt sind, abhängig ist.

Aufrechterhaltung der Alters- u. Invalidenversicherung.

Für die Versicherungspflichtigen bleibt während der Dauer von militärischen Leistungen (oder Krieg) sowie bei Krankheit das Anrecht vollständig bestehen. Diese militärischen Leistungen, sowie die Krankheit müssen nach Beendigung von Seiten der Militärbehörde, bzw. bei Krankheit von der Krankenkasse bescheinigt werden und rechnet dann diese bescheinigte Zeit genau so, als wenn hierfür Marken geklebt worden wären.

Anders ist es dagegen bei freiwillig Versicherten. Diese sollen auch während der Zeit von militärischen Dienstleistungen ihre Marken weiter kleben, wenn irgend möglich, da die bescheinigte militär. Dienstzeit oder Krankheit nicht als barer Wert, das heißt als Ersatz für geklebte Marken angesehen werden.

Solche freiwillig versicherte Personen sind:

1. solche, die versicherungspflichtig früher waren, aber mehr wie zweitausend und nicht über dreitausend Mark Jahresarbeitsverdienst haben.

2. Gewerbetreibende und andere Betriebsunternehmer, die regelmäßig keine oder höchstens zwei Versicherungspflichtige beschäftigen.

3. Hausgewerbetreibende.

Für diese empfiehlt sich also das WEITERKLEBEN, denn je mehr Marken geklebt werden, um so höher die Leistungen.

Dies wäre im Allgemeinen das Wichtigste, was zur Zeit für unsere Bevölkerung aus dem Gebiete der Reichsversicherungsgesetzgebung wissenschaftlich erscheint. Ersichtlich ist daraus, daß es von größtem Vorteil, sowohl für die Angehörigen der ins Feld gerückten, sowie auch für die zurückgebliebenen, beschäftigungslosen seither versicherten Personen ist, unter allen Umständen

1. Kassenbeitrag weiter zu bezahlen und für freiwillig versicherte Personen oder beschäftigungslose Versicherte

2. Altersmarken zu kleben.

Sollten die vorstehenden Zeilen nicht genügend Aufklärung gegeben haben, so sind zu weiterer Auskunft sicher auch die hiesigen Herren Lehrer, sowie die Vorstandsmitglieder der Hochheimer Ortskrankenkasse zur Zeit in Flörsheim Herr Ignaz Trops, Herr Wilhelm Mohr, Herr Lorenz Theis, Herr Josef Kraus und Herr Ernst Noerdlinger gerne bereit und wende man sich unverzüglich an einen dieser Herren.

* Eltville, 18. August. Die Schülerinnen des hiesigen Lehrerinnenseminars und der Präparandinnenanstalt haben ihre Reisetasse mit etwa 500 Mark dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. (Bravo!)

Ämtliches.

Bekanntmachung.

Der Schultube Christian Mühling, 10 Jahre alt ist seit gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr von zuhause weggegangen und bis zur Stunde noch nicht bei seinen Eltern eingetroffen.

Derselbe war bekleidet mit einem gestrickten grauen Wams, mit roten Armelausschlagen, brauner Manchestershose und schwarzen Strümpfen und trug schwere rindslederne Schnürschuhe; Kopfbedeckung: dunkelgraue Schirmmütze.

Alle, welche über den Verbleib des Knaben Auskunft geben können, werden ersucht dieselbe auf dem Bürgermeisteramt Flörsheim abzugeben.

Flörsheim a. M., den 19. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. August, vormittags 10^{1/2} Uhr versteigere ich zwangsweise gegen Barzahlung auf dem Rathaus zu Flörsheim

1 Pferd brauner Wallach u. eine Partie Möbel.

Hochheim, den 20. August 1914.

Hardt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Da die Gemeinde vorerst für Gerste keine Verwendung hat, gebe ich bis auf weiteres den Verkauf von Gerste welche im hiesigen Bezirk geerntet wird, frei.

Flörsheim, den 20. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Erleichterung des Ausfuhrverbots.

Freigegeben werden: Obst, frisch, trocken und verarbeitet, Rauchtabak, Zigarren und Zigaretten.

Mainz, den 18. August 1914.

Der Gouverneur

von Rathen

General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Die Nahrungsmittelkommission hat in ihrer heutigen Sitzung die Preise vorläufig wie folgt festgesetzt:

Weizenmehl No. 0	Mt. 40.—
" " 3	" 36.—
Roggenmehl	" 33.50
feine Weizenkleie	" 14.—
Roggenkleie	" 15.50

alles per 100 Kilo ohne Sad.

Die Kleie wird vor wie nach in den Stunden von 4 bis 6 Uhr bei Herrn J. C. Zinger ausgegeben.

Weiter wird vom 19. ds. Mts. ab der Weizenpreis vorläufig von 19 auf 23 Mark erhöht.

Flörsheim, den 18. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Brandsteuer.

Die Bezahlung der Brandsteuer wird vom 5. August bis 20. August 1914 entgegengenommen. Kassensunden vormittags von 9—12 nachmittags von 1—6 Uhr. Samstag und Sonntags bleibt die Kasse geschlossen.

Hebestelle der Nassauischen Landesbank

Burthard Fleisch, Flörsheim Hauptstraße.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Hochheim am Main.

Wir machen hiermit die Angehörigen der zu den Jahren einberufenen Mitglieder unserer Kasse darauf aufmerksam, daß es sich nach § 313 der R. V. O. empfiehlt

die Mitgliedschaft

in der Krankenkasse

freiwillig fortzusetzen

damit bei Krankheitsfällen, Verwundungen und Tod infolge des Feldzuges die Ansprüche an die Kasse nicht verloren gehen, das heißt Krankengeld und Sterbegeld fernerhin gewährt werden kann. Die Monatsbeiträge sind allmonatlich an die Kasse einzusenden.

Der Vorstand,

Heinrich Horn, 1. Vorsitzender.

Anmeldungen und Einzahlungen können in Flörsheim bei Herrn Franz Breckheimer, in den übrigen Orten bei der Kasse in Hochheim erfolgen.

Aufruf

an die gesamte Einwohnerschaft Flörsheims.

Um die durch den Krieg entstehende Not der in Flörsheim ohne Ernährer zurückgebliebenen Familien zu lindern, hat sich ein Frauen-Komitee unter dem Vorsitz der Frau Bürgermeister Laud gebildet. Da jedoch das Komitee die hierfür erforderlichen großen Mittel aus eigener Kraft nicht aufbringen kann, wendet sich dasselbe an alle Einwohner Flörsheims mit der dringenden Bitte, es bei seinem Vorhaben nach Kräften durch Geldspenden und andere Liebesgaben jeder Art zu unterstützen.

Wir sind überzeugt, daß auch diesmal die gesamte Einwohnerschaft Flörsheims freudig ihre volle Mithat tun wird.

Das Frauenkomitee.

Geldspenden für diesen vaterländischen Zweck wolle man an Frau Bürgermeister Laud überweisen.

Naturalien, wie Feldfrüchte, Obst, Gemüse, ferner Kleidungsstücke, Wäsche etc. nehmen Frau Lehrer Diels, Frau Adam Kibb und Frau Joh. J. Scherz, von Donnerstag ab an der Sammelstelle, die in der neuen Schule an der Niedstraße errichtet ist, gerne entgegen und zwar

vormittags von 10—12 Uhr

nachmittags von 4—6 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, 6 Uhr Amt nach Weinung, 6^{1/2} Uhr Amt für Joh. Roth (von Altersgenossen).

Samstag, 6 Uhr Amt für Mag. Geiß, 6^{1/2} Uhr Amt für August Schichtel (Elisabethenverein.)

Israelitischer Gottesdienst.

Jeden Abend 7 Uhr 00 Min. Vortragsdienst.

Samstag, den 22. August

Vorabendgottesdienst: 7 Uhr 00 Min.

Morgengottesdienst: 8 Uhr 30 Min.

Nachmittagsgottesdienst: 4 Uhr 30 Min.

Sabbatausgang 8 Uhr 20 Minuten.

Bereins-Nachrichten.

Turnverein von 1861. Sonntag, 23. 1 Uhr außerordentliche Generalversammlung im Hirsch. Tagesordnung: Unterstützung der Familien unserer lieben Turner, die ins Feld gezogen sind. Ich hoffe, daß sämtliche Turner erscheinen, besonders die Alten. Es gilt der Ruf „Alle herbei zur Hilfe.“ C. Kuhl Ehrenvorsitzender.

Freie Turnerschaft. Dienstags und Donnerstags von 8^{1/2} Uhr Turnstunde der Turner im Kaffeeaal.

Der Kleinverkauf der Spirituosen im Konkurs Hartmann

findet in Zukunft im Geschäftslokal nur von 6^{1/2}—8^{1/2} Uhr Abends statt.

Zur Einmachzeit!

Feinster Weinessig per Liter 28

Feinster Einmachessig p. Liter 15

Alle Einmachartikel empfiehlt

Franz Schichtel.

Zugelaufen

ist am Mittwoch, den 19. d. M. ein

Ziegenbock

Der Eigentümer kann sich in der Expedition melden.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

◆ Kaffeegestügel ◆
gebe preiswert ab.
12 weiße Kaffenteller Cl. R. 13
mit 1. Ehren- und Siegerpreis
prämiiert, 10 Stück Nachdruck von
obigen Cl. R. 14, typisch und ff.
Kopf u. Figur, Ausstellungsgläser
la. à 6—10 Mt. 0,2 Minorta Cl. R.
13, feinste Kaffeetiere, Eltern nach-
weislich 1 Preis auf Nationale.
W. Geisler, Kaiserlaal.

Landwirtschl. Maschinen u. Geräte

Gras- und Getreidemäher, Selbstableger, Binder, Heu-
wender, Säemajchinen, Häckselmajchinen, Kartoffel-Ente-
majchinen mit u. ohne Gabelführung, Pflüge aller Art, Schäl-
majchinen, Hack-Häufelpflüge, Kultivatoren, eiserne Eggen,
Dickwurzmühlen, Kartoffelquetschen, Futterdämpfer, Tauche-
pumpen, Strohschneider usw. Komplette Anlagen für Land-
wirtschaft und Pumpanlagen mit Motorbetrieb, Repara-
turen aller Art, großes Ersatzteillager, Schleiferei.

Landwirtschaftl. Maschinenfabrik Hummel

Telefon 216 Nüßelsheim a. M. Telefon 216

Sperber-Motorwagen!

Wir haben einige gebrauchte, ladellos er-
haltene Wagen preiswert abzugeben.
Anfragen erwünscht.

Norddeutsche Automobilwerke
Hamel.

H. Frankfurter Würstchen
Frankfurter Würstwaren
rohen und gefochten Schinken
pa. Schweinefleisch u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.
Franz Racky, Eisenbahnstr. 60.

Befanntmachung.

Es sind in letzter Zeit übertriebene Preissteigerungen bei notwendigen Lebensmitteln festgestellt worden. Ich sehe mich daher veranlaßt, in Uebereinstimmung mit dem Verpflegungs-Ausschusse der Festung Mainz bis auf weiteres folgende Höchstpreise für den Bereich der Festung zu bestimmen:

1. Für die aus der Zeit vor der Mobilmachung herrührenden hiesigen Bestände an

			Für den Großhandel		Für den Kleinhandel		
			Preis Mk.	Gewicht Kg.	Preis Pfg.	Gewicht Kg.	
a)	Weizenmehl	Basis	0	38—	100	24	1 2
b)	"	"	1	36—	100	—	—
c)	"	"	3	33—	100	—	—
d)	"	"	4	29—	100	—	—
e)	Roggenmehl	"	0	32—	100	20	1 2
f)	"	"	1	29.50	100	—	—
2.	Für Salz			18—	100	10	1 2
	" Feinsalz			—	—	11	1 2

Die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln stelle ich in Aussicht, wenn sich die Fälle unbegründeter Preiserhöhungen wiederholen sollten.

Diese Höchstpreise bilden nur die äußerste Grenze der Preisstellung und brauchen weder gefordert noch bewilligt zu werden. — Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Höchstpreis-Festsetzungen haben Bestrafungen zur Folge auf Grund R. G. v. 4. 8. 14. Nr. 4445.

Mainz, den 12. August 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz

von Rathen

General der Infanterie.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Co. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Buchbindereien, sowie die Expedition d. Blattes):

Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen. — 72 S. 4^o, geh. — Preis 25 Pfg.

Derselbe enthält ein sorgfältig redigiertes Kalendarium außer den astronomischen Angaben für jeden Monat noch ein spezielles Markt-Verzeichnis mit der Bezeichnung ob Vieh-, Kram- oder Pferdemarkt, einen landwirtschaftlichen u. Gartenkalender, ferner Bitterungs- und Bauernregeln, Zins- und Wochentage, vaterländische Gedanktage, — Mitteilungen über Haus- und Landwirtschaft, den immerwährenden Tracht- und Festkalender. — Haus- und Denksprüche und Anekdoten — sowie unter „Allerlei“ belehrende Beiträge von allgemeinem Interesse u. Außerdem wird jedem Kalender ein Wandkalender beigelegt.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des Königl. Hauses — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915. — Waterloo eine nassauische Erzählung von W. Wittgen. — Zum hundertjährigen Geburtstag des Fürsten Otto von Bismarck am 1. April 1915 von H. Beh. — Das Krantzen- und Hinterländer Erzählung von G. Rhyer. — Wilhelmine Reiche, eine nassauische Dichterin von Rud. W. Lauer-Schönau. — Wie du mir, so ich dir, eine lustige Geschichte aus dem Mittelalter von Wilhelmine Reiche. — Aus den Kindertagen der deutschen Eisenbahn, von Phil. Wittgen. — Jahresübersicht. — Zum Titelbild. — Hundertjahr- Erinnerung. — Vermischtes. — Rühliches fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern), außerdem mannigfachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung. — Anzeigen.

Achtung!

Der werten Einwohnerschaft von Flörsheim zur Kenntnis, daß ich in

elektrischen Lampen und Zubehörs

Lager unterhalte und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Heinrich Dresler,

Spenglerei und Installationsgeschäft.

Kath. Weil Ww. Flörsheim

Einkaufszentrale LOTZ & SOHERR Mainz, für ca. 80 Zweig-Geschäfte.

===== Preise genau wie im Hauptgeschäft. =====

Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren. Nur noch Grabenstraße 20

Zur Ausrüstung empfehle:

HEMDEN in grosser Auswahl. UNTERHOSEN, UNTERJACKEN. SOCKEN, STRÜMPFE, HOSENTRÄGER, FUSSLAPPEN.

Drucksachen aller Art:

I. Geschäftsdrucksachen

Adresskarten in allen Größen
Angebote in Postkartenformat
Angebote in Briefform
Auftragsbest.-Formulare
Aufklebadressen für Pakete
Auftragserteilungs-Formulare
Besuchsanzeigen
Briefbogen
Briefumschläge
Frachtbriele m. Firmaeindruck
Kataloge
Lieferscheine
Mitteilungen
Nachnahmekarten
Paketbegleitadressen
Postkarten

Preislisten

Prospekte
Quittungsformulare
Rechnungen in allen Größen
Rundschreiben
Speisen- und Weinkarten
Tabellen
Versandanzeigen
Wechselformulare
Weinpreislisten
Wein-Etiketten
Zahlkarten
Zahlungsaufforder.-Formulare



Heinrich Dreisbach,
Flörsheim a. M.

Karthäuserstr. 6.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

II. Vereinsdrucksachen

Einladungen
Eintritts- und Mitgliedskarten
Festbücher
Programme
Liederbücher
Satzungen
Speisen- und Weinkarten
Plakate
Vereinschilder
Tafellieder
Tanzkarten

III. Familiendrucksachen

Danksagungen
Einladungen
Geburtsanzeigen
Glückwunschkarten

Hochzeitsdrucksachen

Einladungen
Speisekarten
Tafellieder
Zeitung (Kladderadatsch)
Trauerdrucksachen
Todes-Anzeigen
Danksagungen
Verlobungs-Anzeigen
Visitkarten

IV. Amtliche Drucksachen

Formulare und Tabellen in verschiedenen Formaten
Haushaltpläne
Satzungen
Schulentscheidungszeugnisse
Gemeinde-Rechnungen

Flörsheimer Zeitung.